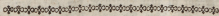


Das
Bild eines rechtschaffenen Lehrers



bey der
feyerlichen Einführung

des
Wohlehrenbesten, Grofsachtbaren und Wohlge-
lehrten Herrn

Johann Samuel From

wohlmeritirt gewesenen Rectoris der Marienburgischen Schule
und der Königlichen Deutschen Gesellschaft zu Königsberg
ordentlichen Mitgliedes

zum **Sonrectorat**
und öffentlichen Lehramt in der practischen Weltweisheit, der
Geschichte und der Poesie

auf dem berühmten Elbingischen Gymnasio

im Jahr 1766, den 27ten des Wintermonats

zum Zeugniß

ihrer aufrichtigen Ergebenheit und Freude

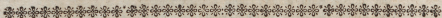
in folgender **Sede**

glückwünschend entworfen

von

den sämtlich allhier Studirenden.

*Auctor
Georgio
Schroeter*



Elbing, gedruckt bey Johann Gottlieb Rohrmann.



S

Grabt in den Marmor der Statuen,
 Ihr, die ihr jenen Cato schätzt,
 Sein Lob; Laßt seine Thaten blühen,
 In Silber und Metall geätzt;
 Bringt seinen Ruhm bis an die Ferne,
 Wo jener Sonnen-Körper schwebt;
 Schreibt an den Aufenthalt der Sterne,
 Daß Cato noch in euren Herzen lebt.



W

en lobet ihr? Den größten Weisen,
 Den noch die späte Nachwelt ehrt,
 Den jene grossen Geister preisen,
 Von dem man nichts als Tugend hört?
 Erhebet ihn: doch aber denket,
 Ihn hat die gütigste Natur
 (Die Offenbarung nicht) beschenkt;
 Er kannt nur Gott aus des Gewissens Spur.



E

r wuste nichts von solchem Leiden,
 So unsre größte Freude ist.
 Er lebt, er starb, gleich klugen Heyden,
 Als Philosoph, und nicht als Christ:
 Und sah dort Socrates die Sonne,
 Getränkt mit Gift, zum letzten mahl;
 So zeigten seine Wangen Wonne,
 Jedoch sein Herz die größte Seelen-Quaal.



V

ntfernet euch mit eurer Ehre,
 Die man den klugen Heyden giebt,
 Weil ich dort reizend loben höre
 Die, so uns der Erhalter giebt
 Und an das Ruder unsrer Schule,
 Geschmückt mit Weisheit klüglich setzt;
 Die dort auf jenem Lehrer-Stuhle,
 Der Welt-Monarch mit Huld, mit Segen nezt.



H

ier sitzt ein Mann, in dessen Händen
 Das Wohlseyn munt'rer Jugend ruht.
 Sein Eifer wacht. An allen Enden
 Zeigt sich, was Vaterliebe thut.
 Ihn schreckt nicht Angst, nicht die Beschwerde,
 Ihn schützt die weise Gottes-Hand.
 Wie sorgt er nicht für seine Heerde
 Mit Fleiß, vor das ihm anvertraute Pfand?

Pol. 8. II. 586



Sie prägt er seine Weisheits-Gabe
 In jene muntre Herzen ein?
 Von ihm muß auf dem Wohlfahrts-Stabe
 Die Jugend stets gestüget seyn.
 Erhebt er seine weise Stimme,
 So redt er ohne Eigennuß;
 Er lobt die Tugend, und im Grimme
 Droht er mit Macht dem Laster Hohn und Trug.



Entflammt von jener Gottes-Stärke
 Die ihn in seinem Amte schüzt,
 Berstöhret er des Feindes Werke
 Mit Macht; die Tugend wird gestüzt.
 Gepriesner Staat! Der solche Weisen
 Mit Lust in seinem Schoosse nährt;
 Ein jeder wird sich glücklich preisen.
 Doch, dieser Schatz ist Christen nur besichert.



Beglücktes Land! in dessen Mauern
 Ein so rechtschafner Lehrer sitzt.
 Sein Denckmahl wird so lange dauern,
 So lang der Sonnen-Körper blizt.
 Entfernt von jenem eiteln Prahlen,
 Das man von klugen Heyden macht,
 Wird auf dem glatten Marmor strahlen:
 Das ist der Mann, der Schulen Heyl gebracht.



Sie glänzet aber jene Krone,
 Umflochten von der Ewigkeit,
 Die ihm der treue Gott zum Lohne,
 In jenem Reich der Herrlichkeit,
 Um seine Lehrer-Schläfe führet?
 Hier, hier verliethret sich mein Geist;
 Er wird von jenem Gott gerühret,
 Auf den uns nur die Ewigkeit verweist.



Snd wie? Hier wallen meine Glieder,
 Gerühret von größter Zärtlichkeit.
 Mein Elbing thönet Freuden-Lieder,
 Gedrungen von Erkenntlichkeit.
 Die Muse jauchzt, die Jugend lachet;
 Sie rühmen jene grosse Güt,
 Die für das Wohl der Schulen wachet,
 Mit innrer Lust, mit freudigem Gemüth.

Setzt ruft man mit gerechten Händen
Das Auge jener Vorsicht an,
So Trübsal, Angst und Elend wenden,
Und Stadt und Land erfreuen kan.
Dir, dir Jehovah dieser Erden,
Soll schon in diesem Jammerthal,
Lob, Preis und Dank gezollet werden,
Für die so wohl, so schön getrofne Wahl.

✱

Matscht, Musen, dort bey den Altären
Dem neuen Lehrer Segen zu;
Laßt, laßt sein Denkmahl ewig wahren;
Er liebet euch, beglückte Ruh!
Brecht, Freunde, frische Lorbeer-Sträuche,
Legt sie zu Dessen Füßen ab,
Den euch der Herrscher aller Reiche
Aus grosser Lieb zum neuen Lehrer gab.

✱

Streutes Elbing! deine Schule
Bleibt dennoch immer fest gestügt;
Wenn der, so auf dem Gottheits-Stuhle,
In jenen Ewigkeiten sitzt,
Für deiner Jugend Wohlseyn wachet,
Und ihr die besten Lehrer schenkt,
So bleibt, wenn gleich die Erde krachet,
Der Schulen Heyl und Segen ungekränkt.

✱

Begleite, Vorsicht, Dessen Schritte,
Der heut den Lehrer-Stuhl betritt,
Geseigne Seine Amtes-Tritte,
Nach deiner grossen Schöpfers-Güt.
So lange noch von diesen Mauern
Ein einzger Stein wird übrig seyn,
So lang soll **F R O M M E N S** Ehre dauern,
Gegraben in den Marmor-Stein.

✱

Für Euch, Gebiether unsrer Schule,
Und Väter unsrer Draussen-Stadt,
Steigt Weyhrauch zu dem Gottheits-Stuhle.
So lange noch das Welten-Rad
Sich wird um seine Achse drehen,
Und sich in seiner Daur erhält,
Muß man auch Euren Nachruhm sehen,
Bis Elbing einst aus seinen Angeln fällt.

✱

